



JAHRESBERICHT 2016

Inhalt:

Vorwort	Seite 3
Wer wir sind	Seite 4
Aktionen 2016	Seite 5
Mashallah!	Seite 6
Nekabene	Seite 7
Beratungsstelle	Seite 8
Ambulant Betreutes Wohnen	Seite 9
Essen-X-Point	Seite 10
Beratung und Text	Seite 11
Café [iks]	Seite 12
Zentrum für JobOrientierung	Seite 13
Jugendhilfe	Seite 14
Nachtfalke	Seite 15
XXelle Essen	Seite 16
Herzenslust	Seite 17
Kontaktzahlen	Seite 18
Finanzen 2016	Seite 19
Stiftungen	Seite 20
Unterstützer	Seite 21
Aktionen 2016	Seite 22
Mitgliedschaft	Seite 23



Impressum:

Herausgeber: Aidshilfe Essen e.V.
Layout: D. Dettmann
Fotos: Aidshilfe Essen, Fotolia u.a.
Druck: Flyeralarm
Auflage: 500

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Freundinnen und Freunde!

Dank des medizinischen Fortschritts in den letzten dreißig Jahren, ist eine HIV-Infektion zu einer gut behandelbaren chronischen Infektion geworden. Viele Betroffene haben eine vergleichbare Lebenserwartung wie Personen, die nicht infiziert sind. Ein „normales“ Leben jedoch bleibt für viele Betroffene noch unerreichbar. Die gesellschaftliche Entwicklung und das noch stetig anhaltende Stigma und die Angst vor Diskriminierung sorgen bei Betroffenen oft für große psychische Belastungen.

Noch immer befürchten Menschen nach einem positiven Testbefund Isolation und Stigmatisierung. Menschen mit HIV verlassen manchmal ihre bisherigen Lebenszusammenhänge, ihre Kleinstadt, ihr Dorf, ihre Arbeitsstelle und auch ihre Ursprungsfamilie, weil sie hoffen in der Anonymität einer Großstadt als Menschen mit einer chronischen Infektion oder dem Ausleben ihrer sexuellen Orientierung/Identität diskriminierungsfrei leben zu können.

Die Menschen mit HIV, die wir in unseren Angeboten begleiten und betreuen, leiden oftmals neben ihrer chronischen Infektion mit HIV an psychiatrischen Krankheiten und/oder an Suchterkrankungen sowie Diskriminierungserfahrungen und sozialer Isolation. Umso wichtiger sind neben Beratungs- und Gruppenangebote auch freizeitpädagogische Maßnahmen, wie unsere achttägige Genesungsreise, die die Aidshilfe Essen im September 2016 in Munnekeburen in Friesland/Holland durchgeführt hat. Bewusst hatten wir uns für das Ferienhaus „De Zonneroos“ entschieden und erfuhren hier eine äußerst fürsorgliche, familiäre und gesundheitsbewusste Unterbringung und Verpflegung durch die Besitzer des Ferienhauses. In diesem Rahmen bestand die Möglichkeit, positive



Gruppenerfahrungen zu machen und außerhalb des Alltags sich selbst zu erproben und neue Kommunikations- und Kontaktmöglichkeiten zu entwickeln. Insgesamt bot die Genesungsreise den Teilnehmer*innen einen Rahmen, sich mit ihrer HIV-Infektion und anderen Aspekten, wie z.B. Älter werden mit HIV, auseinander zu setzen, Zukunftsperspektiven zu fördern, Isolationstendenzen abzubauen und letztlich die Möglichkeit, für eine Woche von den alltäglichen Problemen Abstand zu gewinnen. Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung durch die Deutsche AIDS-Stiftung, die Münstersche Aids-Stiftung, dem LVR, der BKK ARGE, Knappschaft, AOK (regional), der Alfred Krupp Stiftung, der Alfred und Cläre Pott-Stiftung sowie den Einzelspendern.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2016 möchten wir Ihnen/Euch nun die unterschiedlichen Bereiche, Projekte und ausdifferenzierten Angebote der Aidshilfe Essen e.V. vorstellen und gleichzeitig über die Ergebnisse unserer Arbeit berichten.

Ich möchte mich an dieser Stelle aber vor allem auch bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, Mitglieder*innen, Förder*innen und Kooperationspartner*innen bedanken. Ohne Ihre/Eure Unterstützung wäre die Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. im Jahr 2016 nicht so erfolgreich und solidarisch für unsere Zielgruppen gewesen.

Mit lieben Grüßen!

Markus Willeke

Geschäftsführer der Aidshilfe Essen e.V.



WER WIR SIND

Die **Aidshilfe Essen e.V.** (AHE) steht für Solidarität und Akzeptanz für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenssituationen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der AHE kümmern sich dabei im Kern um rund 200 Menschen. Wir erreichen die Bedürftigen, die es ohne Hilfe nicht schaffen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Der **AHE** ist es dabei immer wieder gelungen innovative Vorreiterprojekte exemplarisch durchzuführen, die auch bundesweit und von anderen Städten adaptiert wurden.

Wir sind neben dem Gesundheitsamt der Stadt Essen das zentrale Kompetenzzentrum für die Themen HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten in Essen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV/Aids zu überwinden. Wir machen uns stark für die Gleichberechtigung von LSBTI*-Menschen. Wir halten zahlreiche Beratungs- und Gruppenangebote für unsere Zielgruppen unter anderem schwule Männer in Essen vor. Wir engagieren uns für die Entstigmatisierung von mann-männlicher Prostitution und kümmern uns um junge Männer sowie Männer, die von Armuts- und Beschaffungsprostitution betroffen sind.

Diese Arbeit der **AHE** wird von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den folgenden Projekten/Angeboten geleistet:

Essen X-Point, Herzenslust und Arztprechstunde: Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)

Beratungsstelle Impuls: Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interessierte

Mashallah-Projekt: Selbsthilfegruppe für schwule und bisexuelle Männer mit Migrationshintergrund im Ruhrgebiet und LSBT*-Flüchtlinge

Nachtfalke: Stricherprojekt und Anlaufstelle für mann-männliche Prostitution (seit 2003)

Café [iks]: tagesstrukturierendes Angebot

Zentrum für Joborientierung (ZfJO): Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (seit 2005)

Impuls Wohnen: Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen – insbesondere für Menschen mit HIV oder HEPC (seit 2007)

Nekabene: kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit und Beratungsangebot für Menschen mit HIV und Migrationshintergrund insbesondere aus Subsahara-Afrika

Anker 117[: ambulante Jugendhilfe – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene im Coming-Out, mit Transsexualität und Erziehungsberechtigte mit HIV (seit 2014)

Als Mitglied der Aidshilfe NRW e.V. - Landesverband der AIDS-Hilfen in NRW (Köln), der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (Berlin) und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband NRW e.V. (Wuppertal) sind wir fester Bestandteil der Gesundheitsförderung und psychosozialen Versorgung in Essen.

Darüber hinaus ist die Aidshilfe Essen e.V. Mitglied bei der Ehrenamt Agentur Essen e.V., im Schwulen Netzwerk NRW e.V., in der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V., in bufas e.V. (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter) und engagiert sich im Forum Essener Lesben und Schwulen (F.E.L.S.)

Viele unserer Projekte werden von der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS), anderen Stiftungen, der Stadt Essen und über Mittel der zielgruppenspezifischen Prävention des Landes NRW mit finanziert.



AKTIONEN 2016

Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen

Die AHE war am 21.07.2016 mit einem Informationsstand in der Essener Innenstadt vertreten und gedachte mit schwarzen Luftballons als Zeichen der Trauer und bunten Luftballons als Zeichen der Hoffnung in einer gemeinsamen Gedenkaktion mit (ehemaligen) Drogengebraucher*innen, Angehörigen, Freunden und Mitarbeiter*innen den Drogentoten in Essen.

„Wir dürfen nicht zulassen, dass Drogengebraucher*innen weiter ins gesellschaftliche Abseits gedrängt werden“, so Markus Willeke, Geschäftsführer der Aidshilfe Essen e.V., „vielmehr müssen wir lernen zu respektieren, dass für einen Teil der Gesellschaft Drogenkonsum zum alltäglichen Leben gehört und das Sucht eine chronische Erkrankung ist. Ein großer Teil der Todesfälle sind keine Todesfälle durch Drogenwirkung sondern Folge der Verbotspolitik und der gesellschaftlichen Ignoranz und Stigmatisierung. Sie sind Folge eines unkontrollierten Schwarzmarktes, in dem gestreckte Drogen zur Normalität gehören. Sie sind auch Folge von HIV- und Hepatitis-Infektionen, von Armut und Diskriminierung, von Gewalt und staatlicher Verfolgung.“

„Rü-Fest“ 2016

Seit 1988 ist das „Rü-Fest“ fester Bestandteil des Essener Veranstaltungskalenders und gilt weit über die Stadtgrenzen hinaus als bestbesuchtes Tages-Event in NRW. Traditionell am zweiten Samstag im Juni präsentiert sich der Stadtteil auf über rund 2 km entlang der Rüttenscheider Straße (Rü), Essens schönster Einkaufs- und Erlebnismeiße mit einem attraktiven Programm, das Besucher*innen aus dem gesamten Ruhrgebiet anzieht. Seit vielen Jahren

ist die AHE bei diesem Fest mit einem Informationsstand vertreten. Die Mitarbeiter*innen der AHE standen für Fragen rund um die Themen HIV, sexuell übertragbare Krankheiten und sexuelle Identität zur Verfügung. Für Kinder und Jugendliche gab es die Möglichkeit ihr Wissen am Glücksrad zu testen und kleine Geschenke zu gewinnen.

Zeche CARL: Internationales Kulturfest am 1. Mai

Das Internationale Fest an der Zeche CARL ist eine multikulturelle Veranstaltung und wird alljährlich von vielen Migrant*innen aufgesucht. Die AHE ist dort regelmäßig mit ihren Migrationsprojekten „Nekabene“ und „Mashallah – You're Welcome“ vertreten. 2016 gelang es durch eine bunte Palette an Aktionen viele kommunikative Kontakte mit Groß und Klein herzustellen und Themen wie HIV/Aids und Homosexualität spielerisch zu vermitteln.





MASHALLAH!

Prävention für MSM mit Migrationshintergrund

Das „Mashallah – You’re Welcome“-Projekt ist ein Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Männer sowie MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) mit Migrationshintergrund. Im Berichtsjahr gab es im Projekt einen Personalwechsel. Die Projektarbeit konnte jedoch ohne Unterbrechung sichergestellt werden. Der neue Mitarbeiter ist Juan Maddocks, der selbst einen Migrationshintergrund mitbringt. Dies ist wichtig, um einen besseren Zugang zur Zielgruppe zu haben. Im Rahmen des Projektes fand 2016 weiterhin regelmäßig telefonische und persönliche Beratung, sowie eine Online-Beratung für die Zielgruppe statt. Neben der Beratung war das Projekt auch auf LGBTI*-Veranstaltungen wie dem „Ruhr CSD“ Essen sowie auf Veranstaltungen, wie der „Interkulturellen Woche“ oder dem „international Kulturfest“ in der Zeche CARL, bei denen ein hoher Anteil an Besuchern mit Migrationshintergrund erwartet wurde, vertreten. Ziele dieser Teilnahme war es, nicht nur die Zielgruppe selbst besser zu erreichen, sondern auch die Entstigmatisierung von Homosexualität bei Migrant*innen voranzutreiben. Durch die Präsenz auf diesen Veranstaltungen sollte auch Aufmerksamkeit auf das Thema Homosexualität in Bezug auf Migration gelenkt werden, da es auch heutzutage noch ein Tabuthema ist. Die Entstigmatisierungsarbeit von Homosexualität bei Migrant*innen gehört auch weiterhin zu den Hauptanliegen des Projektes, die aus Mitteln des Interkulturellen Konzeptes der



Stadt Essen ermöglicht wurden. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen fanden 2016 auch Besuche in Schulen mit einem hohen Migrantenanteil statt. Mit verschiedenen Schulklassen wurden hier Gespräche zum Thema Homosexualität geführt und Präventionsarbeit geleistet um für Offenheit und Akzeptanz zu werben.

Weiterhin fand zweimal im Monat ein Gruppenangebot für schwule und bisexuelle Migranten statt. Dieses sollte den Teilnehmern ermöglichen, Kontakte zu knüpfen und sich im geschützten Rahmen auszutauschen oder gemeinsame Freizeitaktivitäten zu unternehmen. Im Gegensatz zum Vorjahr erreichte das Gruppenangebot ein gemischteres Publikum aus Geflüchteten und Menschen, deren Migration schon länger zurücklag.

Insgesamt hat sich das Klientel infolge der Flüchtlingssituation von 2015 erweitert bzw. verändert, so dass verstärkt schwule und bisexuelle Geflüchtete Beratungsbedarf, besonders im Hinblick auf die Lage in Flüchtlingsunterkünften sowie ihrer speziellen Probleme mit dem Anerkennungsverfahren haben. Dadurch sind junge queere Geflüchtete gegen Ende des Jahres zu einer weiteren Zielgruppe des Projekts geworden, die auch weitergehend viel Unterstützung benötigen.





NEKABENE

Migrationsarbeit und das Beratungsprojekt Nekabene

Das Beratungsprojekt Nekabene wurde initiiert um Migrant*innen aus Subsahara-Afrika (MiSSA) zu versorgen und ermöglicht seit über vier Jahren engmaschige, gender- und zielgruppenspezifische Hilfestellung zur sexuellen Gesundheit und in Alltagsfragen. Ein Teil der Projektarbeit, der sich den Heranwachsenden MiSSA widmete, die in ihrer Entwicklung zwischen Schule und Beruf stehen, und der im Rahmen des Interkulturellen Konzeptes (IKK) und durch den Innovationshaushalt der Stadt Essen gefördert wurde, konnte die AHE im Jahr 2016 erfolgreich beenden. Die AHE konnte im Jahr 2016 durch die Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS) ein Pilotprojekt zur Flüchtlingsarbeit zur sexuellen Gesundheit und Entstigmatisierung in den Unterkünften starten. Ein Schwerpunkt in 2016 entwickelte sich somit neben der Entstigmatisierung der Themen HIV/Aids und STIs die Eröffnung des Zugangs zu Mann-Mann-Kontakte in dieser heterogenen Gruppe der Migrant*innen aus Subsahara-Afrika. Die erste Durchführung von Informationsveranstaltungen zu HIV und STIs in der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Essen fand im April 2016 statt. Die hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Beratungsprojekts Nekabene wurden dabei von geschulten Peer-Researchern aus der MiSSA-Studie des RKI assistiert. In Zusammenarbeit mit dem Robert Koch Institut (RKI) und dem Gesundheitsamt Essen wurden am 17.03.2016 die Ergebnisse der Studienstädte der MiSSA-Studie Rhein-



Ruhr-Gebiet in einer Abschlussveranstaltung im Rathaus der Stadt Essen präsentiert. Eingeladen zu dieser Veranstaltung waren die Peer-Researchers, Kooperationspartners, Communities-Vertreter, Vertreter der ÖGD sowie Vertreter der Stadtverwaltung Essen.

Mit den Migrationsprojekten „Nekabene“ und „Mashallah!“ war die AHE auch wieder bei zahlreichen Öffentlichkeitsveranstaltungen wie z. B. dem „Internationalem Fest“ an der Zeche CARL, bei der Veranstaltung „Arche Noah“ und an der bundesweiten Interkulturellen Woche in Essen. Pierre Kembo Mayamba, Mitarbeiter des Beratungsprojektes „Nekabene“ der AHE stand mehrmals als Referent zum Thema Migration und HIV zur Verfügung, wie z.B. für den Fach-



tag der Deutschen AIDS-Stiftung „Flüchtlinge, Migrant*innen und HIV/Aids – Aufklärung, Versorgung, Menschenrechte sichern“ in Berlin, beim Fachtag „Migration und Partizipation von Menschen mit HIV/Aids“ der Aidshilfe NRW e.V. und bei der Veranstaltung „Von wegen schwer erreichbar“ der Deutsche AIDS-Hilfe e.V. in Köln. Das Beratungsprojekt Nekabene für Migrant*innen aus Subsahara-Afrika (MiSSA) ermöglicht seit drei Jahren eine engmaschige Hilfestellung in allen Alltagsfragen.

BERATUNGSSTELLE

Beratungsstelle, „HIV and Your BODY“ und „Montagsgespräche“

Die Beratungsstelle der AHE richtet sich an Menschen mit HIV und Aids, Angehörige von Betroffenen und Interessierte. Wir beraten kurz- oder langfristig, wenn gewünscht auch anonym zu (fast) allen Lebenslagen. Die Beratung findet telefonisch, per Email oder auch in unseren Räumlichkeiten zu sozialrechtlichen, gesundheitlichen oder anderen psychosozialen Aspekten statt. Zu unseren Angeboten gehört auch die wöchentliche Präsenzzeit in der Universitätsklinik Essen. Wir stehen vor allem für die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensstile ein, dabei wollen wir Diskriminierung gegenüber HIV und Aids abbauen.

Die Arbeit der Beratungsstelle stand in diesem Jahr besonders unter dem Motto Information und Selbsthilfe. Zum ersten Mal konnte die Veranstaltungsreihe „HIV and Your BODY“ in der AHE angeboten werden. Das Motto „Älter werden mit HIV/Aids“ stand dabei im Mittelpunkt der drei Veranstaltungen und fand großen Anklang. Betroffene und Angehörige konnten hier unter fachlicher Begleitung persönliche Erfahrungen austauschen und Informationen erhalten, so dass sich die Workshopreihe laut Aussage der Teilnehmer*innen sehr selbststärkend auf den Umgang mit ihrer Infektion auswirkte. Themen wie sexuelle Probleme und Krankheiten im Alter sowie Langzeitnebenwirkungen bezüglich der HIV-Therapie konnten somit enttabuisiert werden und durch einen offenen Austausch reflektiert werden.

Ergänzend hierzu gab es auch in diesem Jahr wieder die „Montagsgespräche“, welche ebenfalls HIV relevante Themen für Klienten, Interessierte sowie Multiplikator*innen darboten. Durch diese Öffnung für verschiedene



Zielgruppen, erfreuten sich die „Montagsgespräche“ auch wieder der regen Teilnahme, so dass in allen vier Veranstaltungen ein guter Austausch zwischen den Referent*innen und Teilnehmer*innen bestand.

In Form von Diskussionen, Workshops und Vorträgen wurden aktuelle Forschungsergebnisse, neue Safer Sex Strategien sowie die Versorgung von Flüchtlingen im Kontext von Aidshilfe Arbeit kritisch beleuchtet.



AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer Angebotsstruktur für Menschen mit psychischen oder seelischen Beeinträchtigungen und/ oder HIV/Aids, Hepatitis C oder Suchterkrankungen. Im Ambulant Betreuten Wohnen begleiten wir Menschen in ihrem Alltag, um ihnen ein möglichst selbstständiges Leben und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Durch die im letzten Jahr erfolgte Öffnung des Angebots für Menschen in besonders schweren Lebenslagen (§67 SGB XII), haben wir einen deutlichen Zuwachs auf ca. 60 Klient*innen in 2016 verzeichnet. Für diese Klienten ist die Sicherung von Grundbedürfnissen, wie Wohnraum oder der Zugang zu Sozialleistungen und einer ärztlichen Versorgung von besonderer Bedeutung. Durch die neue Klientel mussten wir unsere Arbeit deutlich niederschwelliger ausrichten.

Durch eine Förderung der Frau-Otto-Knaudt-Stiftung konnte auch unser Gruppenangebot „BeWo-Stammtisch“ für unsere Klienten des Betreuten Wohnens weiter ausgebaut werden.



Die Zuwendung ermöglichte uns den Besuch von attraktiven kulturellen Angeboten und die Durchführung toller Freizeitaktionen. So geben wir den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu kommen und ermöglichen ihnen gleichzeitig kulturelle Teilhabe.

Im Rahmen unserer alternativen Wohnprojekte konnten wir ein zweites WG-Projekt für ältere Schwule Männer installieren und somit das Thema „Schwul und Alter“ weiter vorantreiben. Die Wohneinheiten in unserem Wohnprojekt „Günther-Fischer-Haus“ waren durchgehend belegt. Einige Menschen

konnten in weiterführende Hilfen vermittelt werden, sodass neue Bewohner einziehen konnten. An den durch uns betreuten Wohnungen wird ein großes Interesse gezeigt. Dies gilt besonders für unsere barrierefreie Wohnung im Erdgeschoss. Die Bewohner unserer Wohnprojekte profitieren besonders von der Nähe zu unserer Einrichtung. Dies ermöglicht ihnen eine unkomplizierte Nutzung unseres umfangreichen Gruppenangebots und des Cafe [iks] und im Bedarfsfall einen schnellen Zugang zu Hilfen im Rahmen der Betreuung.





ESSEN-X-POINT

„People for a colorful life“

Das schwul-lesbische Informations- und Gesundheitszentrum „Essen-X-Point“ bietet zu unterschiedlichen Zeitpunkten die Chance, sich in die unterschiedlichen Gruppenangebote zu integrieren.

Die wöchentlichen Gruppenangebote im Café [iks] sind die „STUART“ und die „SÜD5“, die sich jeden Donnerstag bzw. jeden Freitagabend treffen. Darüber hinaus findet ein Treffen der „SVE“ (Schwule Väter und Ehemänner) jeden ersten Donnerstag im Gruppenraum der AHE statt und ein Treffen der „GayWheelers“ jeden vierten Samstag!



Die Gruppenangebote bieten für Teilnehmende mehr als nur einen regen Austausch zwischen den Besuchern, hier zu nennen sind z.B. Aktivitäten außerhalb des Café [iks], wie der Besuch des Weihnachtsmarktes, das gemeinsame Schlittschuhlaufen bei „Gays on Ice“,



Grillabende und ein schwul-lesbischer Wandertag.

Essen-X-Point ist vielfältig, bunt und informativ. Kontakte knüpfen, sich austauschen, gemeinsame Aktivitäten planen und durchführen, Gemeinsamkeiten entdecken, Selbstbewusstsein stärken. Bei uns bist Du willkommen, egal welcher Herkunft oder Kultur Du bist. Besonders zu erwähnen sind die Bemühungen und Erfolge der Gruppen SÜD5 und SVE. Die Teilnehmer setzen sich bei CSDs oder anderen Großveranstaltungen dafür ein auch für ihre Gruppe mitzulaufen und sichtbar zu werden.



BERATUNG UND TEST



„Beratung und Test“

Das erfolgreich in der Szene etablierte Beratungs- und Testangebot „Der Dr. Kommt!“ ist eine Aktion, die gemeinsam mit den Kolleg*innen des Gesundheitsamtes der Stadt Essen und der Kooperation der Community in Essen möglich gemacht wird. Es bietet die Möglichkeit, sich kostenlos und anonym in Bezug auf HIV/Aids und andere STIs beraten und testen zu lassen. Hierzu kann man die Mitarbeiter*innen entweder in der „Pluto“-Sauna, der „Metropol“-Sauna oder aber in der Szenekneipe „Zum Pümpchen“ in Essen antreffen.

Ein weiteres Angebot in Essen-X-Point in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Essen ist der HIV-Schnelltest. Mit dem Projekt „Teste Mich!“ verfügt die AHE über ein niederschwelliges Beratungs- und Testangebot, welches jeden dritten Mittwoch im Monat, in der Zeit von 17:30 Uhr und 19:30 Uhr im Café [iks] angeboten wird. Der Vorteil dieser Testmethode liegt bei der kurzen Wartezeit von ca. 20 Minuten. Der kostenlose und anonyme HIV-Antikörpertest wird nicht nur bei schwulen und bisexuellen Männern durchgeführt.

DER DOKTOR KOMMT!
Lass Dich kostenlos & anonym testen
HIV
SYPHILIS
HEPATITIS
CHLAMYDIEN
TRIPPER

TERMINE >>> 2016 <<<

Mi. 05. Okt.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 06. Okt.	19 - 21 h	Zum Pümpchen
Mi. 02. Nov.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 03. Nov.	19 - 21 h	Metropol Sauna
Mi. 14. Dez.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 15. Dez.	19 - 21 h	Zum Pümpchen

TERMINE >>> 2017 <<<

Mi. 04. Jan.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 05. Jan.	19 - 21 h	Metropol Sauna
Mi. 01. Feb.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 02. Feb.	19 - 21 h	Zum Pümpchen
Mi. 01. Mär.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 02. Mär.	19 - 21 h	Metropol Sauna
Mi. 05. Apr.	19 - 21 h	PLUTO Sauna
Do. 06. Apr.	19 - 21 h	Zum Pümpchen

Logos: AIDS-Hilfe Essen, herzenlust, STADT ESSEN, METROPOL SAUNA, PLUTO, Zum Pümpchen

TESTE MICH! **HIV-SCHNELLTEST**

Der HIV-Schnelltest ist ein Antikörpertest. Der Schnelltest zeigt innerhalb kurzer Zeit ca. 30 Minuten - ein Resultat an. Der Schnelltest ist keine Früherkennung. Die Risikokontakte der letzten 3 Monate werden auch mit diesem Test nicht erfasst. Im Projekt Essen-X-Point Telefon 0201 - 1 05 37 17 der AIDS-Hilfe Essen e.V. Varnhorststr. 17 - 45127 Essen wird in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Essen jeden 3. Mittwoch im Monat von 17.30 Uhr - 19.30 Uhr die Möglichkeit gegeben sich anonym und per Schnelltest auf HIV testen zu lassen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Informationen: www.essen-x-point.de & www.aidshilfe-essen.de

Logos: Aidshilfe Essen, herzenlust, STADT ESSEN, METROPOL SAUNA, PLUTO, Zum Pümpchen



CAFÉ [iks]

Seit dem Auftreten von HIV und Aids haben sich die Anforderungen an die Arbeit der AHE immer wieder geändert und mit ihnen die Aufgabenfelder. Ein Teil der Menschen mit HIV und Aids konnte sich jedoch, trotz des medizinischen Wandels der Erkrankung, gesundheitlich und/oder auch psychosozial nicht in dem erforderlichen Maß stabilisieren. Im April 2004 eröffnete die AHE, im Erdgeschoss der Geschäftsstelle in der Varnhorststr.17, das Café [iks] als tagesstrukturierendes Caféangebot gegen Ausgrenzung und zur Gewährleistung notwendiger Teilhabe in geschütztem Rahmen. So wird in einem sozialen Klima die notwendige Unterstützung auf dem Weg zurück in die Gesellschaft angeboten. Für die Zielgruppe der in unserer Gesellschaft benachteiligten Menschen, die mit HIV/Aids leben, ist es wichtig, ein passgenaues Angebot, wie das Café [iks], bereit zu halten.

Das Café [iks] der AHE ist ein Treffpunkt für Menschen mit HIV/Aids und für Gruppen, die besonders von HIV betroffen sind, wie beispielsweise Freunde, Angehörige und Menschen aus dem Umfeld der Aidshilfe. Das Café bietet Informationen zu Themen rund um HIV/Aids und die Aidshilfearbeit, einen niedrighschwelligen Zugang zu den umfassenden Angeboten der AHE, ebenso wie einen einfachen Cafébesuch, um zu essen, etwas zu trinken oder die Zeitung zu lesen.

Darüber hinaus ist das Café [iks] Veranstaltungsort für verschiedene Events, Aktionen und Gruppenangebote der AHE (u.a. Essen X-Point).

Wir haben im Jahr 2016 erneut eine Umfrage für die Angebotsnutzer*innen des Café [iks] durchgeführt. Insgesamt besuchen 84,8 Prozent der Befragten regelmäßig unser Café [iks].



Täglich kommen 26,1 Prozent der Besucher*innen, 1 bis 3 mal pro Woche kommen 43,5 Prozent der Personen und 3 bis 4 mal sind 15,2 Prozent der Befragten vor Ort, um die Angebote des Café [iks] zu nutzen. Der wechselnde Mittagstisch ist das meist besuchte Angebot mit 40,5 Prozent. Es gibt über das Essen hinaus die Möglichkeit zusätzliche beratende Hilfen im Lebenspraktischen Bereich zu erhalten, was knapp 35 Prozent der Gäste im Café für sich nutzen konnten. Die Gesamtzufriedenheit des Caféangebotes wurde mit einer Note von 2,02 bewertet.





ZENTRUM FÜR JOBORIENTIERUNG

Seit Juli 2005 setzt sich die AHE, mit dem Café [iks] als „Zentrum zur JobOrientierung für Benachteiligte“ (ZfJO) das Ziel, langzeitarbeitslosen Beziehern von ALG II mit multiplen Vermittlungshemmnissen, durch eine Beschäftigung in einem sozialen Klima die notwendige Unterstützung auf dem Weg zurück in die Gesellschaft und das Erwerbsleben zukommen zu lassen.

In unserem Zentrum für JobOrientierung wurden im Jahr 2016 insgesamt 35 Maßnahmen abschließend durchgeführt. Besonders für den sehr instabilen Personenkreis zeigt sich, dass unser ZfJO einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Tagesstrukturierung sowie zum Abbau von Vermittlungshemmnissen bietet. Wenn ein gewisses Maß an Motivation und Veränderungsbereitschaft – trotz oder wegen der Krisensituation(en) erreicht ist, wird das ZfJO als ein niedrighschwelliges Angebot genutzt, um mit sozialpädagogischer Unterstützung und Begleitung eine Tagesstruktur und weitere positive Synergieeffekte, die eine Beschäftigung erzeugt, wieder zu erlangen.

Das ZfJO „Café [iks]“ konnte hier durch die Möglichkeiten flexibler Arbeitszeiten hinsichtlich der Schichtplanung, aber auch durch die Möglichkeit des Einsatzes in verschiedenen Arbeitsbereichen, mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen eine sowohl individuelle als auch niedrighschwellige Einmündungs- und Teilnah-

memöglichkeit schaffen. Auch die individuell an den Ressourcen der Teilnehmenden ausgerichtete qualifizierte Anleitung bewährte sich in der Praxis als geeignetes Mittel, um die jeweiligen Fähigkeiten zu fördern, das Selbstwertgefühl zu stärken und so am Abbau der Vermittlungshemmnisse besser arbeiten zu können.

Der laufende Betrieb ermöglicht den Teilnehmenden viel Abwechslung, fördert aber auch die Übernahme von Verantwortung und Identifikation. Arbeitsprozesse sind überschaubar, greifen ineinander und das Ergebnis der geleisteten Arbeit ist unmittelbar sichtbar. Nicht zu unterschätzen ist hierbei auch die Wichtigkeit der unmittelbaren Rückmeldung zu der geleisteten Arbeit und dem Produkt, durch die Gäste des Cafés.

Die Durchführung und Aufrechterhaltung eines laufenden Cafébetriebes mit fester Angebotsstruktur im Rahmen eines ZfJO ist auch im Jahr 2016 gelungen. Insgesamt wurde eine Auslastung der möglichen Teilnahmen um die 98% erreicht. An dieser Stelle zeigt sich deutlich der Bedarf der Kunden des JobCenters der Stadt Essen an niederschweligen, Vermittlungshemmnisse abbauenden Arbeitsgelegenheiten, in denen in einem geschützten Rahmen noch intensiv auf die individuellen Bedarfe und Problemlagen eingegangen wird.

Im Dezember 2016 haben wir 10 Stellen für die Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) geschaffen. Hierbei handelt es sich um ein befristetes Arbeitsmarktprogramm des Bundes, um Einblicke ins berufliche und gesellschaftliche Leben zu ermöglichen und den Spracherwerb zu fördern. Durch FIM wollen wir unser Bestreben nach Integration, Akzeptanz und Toleranz ausweiten.



JUGENDHILFE

Anker]17[

Im Jahr 2016 zeigte der Arbeitsbereich der Jugendhilfe enge Verknüpfungen mit dem Themenfeld „Junge Queere Geflüchtete“ und den Hilfen nach § 67 SGB XII (ambulante Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten):

So konnten im Jahr 2016 über die Fachstelle Queere Jugend NRW erfolgreich Projektgelder aus Landesmitteln seitens des Jugendministeriums akquiriert werden; die Schaffung von Angeboten für jugendliche LGBTI* Flüchtlinge war der Aidshilfe Essen ein besonderes Anliegen. Gerade durch den Flüchtlingszulauf wurde der Bedarf sehr dringlich, da die jungen Menschen von einer massiven Ausgrenzung bei homo- oder transsexueller Identität zusätzlich zur Aufenthaltsproblematik betroffen sind. Weitere Informationen finden sich hierzu auch unter dem Kapitel „Mashallah!“.

In der Kooperation mit den zuständigen Jugendämtern war das Jahr 2016 von einigen Herausforderungen geprägt, welche sich an den eher hochschwelligen Aufnahmekriterien sowie der Schnittstellenproblematik zwischen Hilfestellungen nach dem VIII. sowie dem XII.



Sozialgesetzbuch festmachen ließen. Die hilfesuchenden Klient*innen fanden in der Regel schließlich den Weg in die ambulanten Angebote des „Nachtfalken“ oder des Betreuten Wohnens „Impuls“.

Im konkreten Fall eines jungen polnischen Mannes mit intensiven Lebensbezügen zur mann-männlichen Prostitution konnte nach anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten mit einem weiteren, nordrheinwestfälischem Jugendamt sowie den Eltern des Jugendlichen eine erfolgreiche Stabilisierung durchgeführt werden.

**ALLES
ANDERS ?**





NACHTFALKE

Im Jahr 2016 konnte die Arbeit des Projekts „Nachtfalke“ erfolgreich fortgeführt werden. Mit einem Team bestehend aus drei hauptamtlich Beschäftigten, einer Teilzeitbeschäftigten und Praktikant*innen der umliegenden Hochschulen für Soziale Arbeit wurde das aus drei Kernbereichen bestehende Angebot umgesetzt:

An vier Tagen in der Woche wird ein offenes Angebot der Anlaufstelle vorgehalten. Hierbei steht die lebenspraktische Grundversorgung der Besucher im Vordergrund. Dazu zählen warme Mahlzeiten, Dusche, Kleiderkammer, Spinde etc., ebenso aber auch die Möglichkeit, verschiedene Formen der Freizeitgestaltung für sich zu nutzen. Meist wird das Angebot von 5 bis 10 Klienten genutzt. Die Arztprechstunde in Kooperation mit dem Gesundheitsamt bietet dabei monatlich einen geschützten Rahmen, sich kostenlos und anonym auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten, testen lassen.

Während der aufsuchenden Arbeit sind die Mitarbeitenden an zwei Abenden in der Woche an Szeneorten anzutreffen, wo Männer und

Jungs anschaffen gehen. Hier wird in der Regel der erste Kontakt hergestellt und die Zielgruppe sowohl mit Präventionsmaterialien als auch mit Getränken und kleinen Speisen versorgt. Darüber hinaus ist die Einrichtung auch im Internet an einschlägigen Kontaktbörsen mit



Informationen vertreten. Insgesamt werden somit ca. 130 Männer auf der Straße und ebenso viele in virtuellen Welten erreicht.

Ein weiterer Baustein der Arbeit besteht aus Hilfestellungen, die in Form eines ambulant betreuten Wohnens für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten angeboten werden. Hier werden Männer mit Lebensbezügen zur mann-männlichen Prostitution beispielsweise bei Behördengängen, der Wohnungssuche oder Arztterminen begleitet.

Da das Thema mann-männliche Prostitution nach wie vor mit zahlreichen Stigmata behaftet ist, ist es der Einrichtung sehr wichtig, sich in der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zu engagieren. So übernimmt Manuel Hurschmann beispielsweise seit 2016 auch die Funktion des Sprechers der landesweiten Arbeitsgemeinschaft männliche Prostitution. Ein besonderes Highlight des Jahres war die Präsenz am dem in der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg ausgerichteten Sexarbeitskongress, an welchem die Einrichtung am Eröffnungstag einen Einblick in die Lebenswirklichkeiten in der mann-männlichen Prostitution geben durfte.

Im Jahr 2016 konnte ferner die Studie „Mann-männliche Sexarbeit in NRW 2015/2016“ in Kooperation mit der Aidshilfe NRW und SPI Forschung gGmbH abgeschlossen werden. Sie stellt unter anderem klar, dass male*Escorts in prekären Lebenslagen nach wie vor ausschließlich über aufsuchende Sozialarbeit erreicht werden können und ganzheitliche Unterstützungsangebote dringend notwendig sind. Gleichzeitig empfiehlt sie den Ausbau virtueller Beratungsarbeit. Die Studie steht auf www.nachtfalke-ruhr.de zum Download bereit.

XXELLE ESSEN

XXelle Essen

In der AHE haben Frauen mit und ohne Familie selbstverständlich ihren Platz und nutzen gerne die Essener und ruhrgebietsweiten Angebote. Sie dienen der Vernetzung und der Stärkung von Selbsthilfestrukturen, wie dem „XXelle“-Familienausflug der „XXelle“-Ruhrgebietsvernetzung. An der „XXelle“-Fahrt für HIV-positive Frauen mit und ohne Kinder nach Schloss Dankern nahmen im Jahr 2016 13 Frauen aus Essen mit verschiedener Nationalitäten (türkisch, kamerunisch, italienisch, deutsch) teil. Hier konnten wir feststellen, dass unsere Frauen sehr integrativ sind und auch unbekannten Frauen in Krisen Unterstützung geben. Die Kinder haben sich in ihrer Gruppe sehr wohlfühlt, dank unserer beiden Kinderbetreuerinnen. Saskia Bahr und Janine Will sei hier nochmal gedankt, sowie den finanzierenden Stiftungen: der Deutschen AIDS Stiftung, der Münsterischen Aidsstiftung, der Michael Stich Stiftung und der paritätischen Geldberatung eG, die diese Fahrt möglich gemacht haben.

XXelle bemüht sich auch seit 2016 intensiv darum für Flüchtlinge mit HIV Ansprechpartner zu sein. So bietet die monatliche Gruppe in der Zentralen Aufnahmestelle des Landes NRW (ZAS) für Frauen mit HIV eine Beratungs- und Informationsmöglichkeit. Die Angebote der Selbsthilfe haben sich auch inhaltlich dieser Zielgruppe geöffnet.

Unsere Ehrenamtliche Elke Anuebunwa lädt seit 2016 einmal im Monat, mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr zur „XXelle“-Frauengruppe ein, die je nach Angebot unterschiedlich stark frequentiert ist. Tanz/ Bewegungs- und Kreativangebote waren gut besucht, zu anderen Themen ergaben sich situativ wie z.B. inhaltliche Gespräche beim Nachtreffen zu Themen wie „Wie und wann sag ich es meinem Kind?“ oder „Welche Situationen nehme ich als diskriminierend wahr?“.



HERZENSLUST

Die primärpräventiven Angebote der AHE werden durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Projektes „Herzenslust“ durchgeführt. Als landesweite Präventionskampagne ist „Herzenslust“ seit nunmehr über 20 Jahren ein fester Bestandteil der Szene und für eine hervorragende, kritische, bunte aber vor allem auch zielgruppengerechte Präventionsarbeit bekannt. Schwule, bisexuelle Männer sowie Männer die Sex mit Männern (MSM) haben, gehören noch immer zur Hauptrisikogruppe hinsichtlich HIV/ Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Präventionsbotschaften die über die Vermittlung des reinen Kondomgebrauches hinausgehen, stellten nicht nur im Jahr 2016 einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit dar, sondern auch für die kommenden Jahre. Informationen zu Safer-Sex Strategien wie „Schutz durch Therapie“, „Kondome“ und vor allem „PrEP“ bewegen die Community stets.

„Gay's on Boat“

Im Jahr 2016 fuhr zum wiederholten Male ein Schiff mit ca. 150 Gästen über den Baldeneysee. Mit dabei waren u.a. Helfer*innen des Projektes Café [iks], die für ausreichend Versorgung gesorgt haben und nicht zu ver-



gessen auch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der zielgruppen-spezifischen Prävention, die den Gästen an Board mit Informationen, guter Laune und einem offenen Ohr für Fragen und Antworten zur Verfügung standen.

„Health Support“

Die Präventionsmitarbeiter beteiligen sich auch an der bundesweiten Onlineberatung „Health Support“. Im Schwulen Dating Portal Planet Romeo haben User die Gelegenheit ihre Fragen zu HIV/Aids, STIs, Testangebote und dem Themenfeld Schwuler Gesundheit & Identität zu stellen. Die Onlineberatung ist eine optimale Ergänzung für eine persönliche und anonyme Kontaktaufnahme und findet bundesweit statt.





KONTAKTZAHLN

Im Jahr 2016 konnte die HIV-Primärprävention unter Einbeziehung anderer sexuell übertragbarer Infektionen (STI) im Kontext der „Schwulen Gesundheit“ bei und mit schwulen und bisexuellen Männern in Essen erfolgreich umgesetzt werden.

Anzahl der für den Berichtszeitraum 2016 durchgeführten präventiven Maßnahmen und Anzahl der personalkommunikativen Kontakte:

Maßnahme	Anzahl der Aktionen	Gesamtzahl der Kontakte	männlich	weiblich
Präventionsaktionen/-projekte	95	10.128	9.709	419
Großveranstaltungen	10	17.479	15.637	1.842
Essen-X-Point	128	1.868	1.868	0
Personalkommunikative Kontakte insgesamt		29.475 (inkl Essen-X-Point)		
davon beratungsintensive Kontakte*		4.727 (ohne Essen-X-Point)		

* Beratungskontakt unter 10 Minuten

Anzahl der Personen, die mit den strukturellen Gruppen-/Treffpunktangeboten von Essen-X-Point im Jahr 2016 erreicht wurden:

Gruppenangebote	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Besucher	Anteil Migration in %
Stuart	52	713	15%
Süd5	52	844	13%
GayWheelers	12	105	11%
Schwule Väter	12	206	13%
Insgesamt	128	1.868	14%

Im Rahmen von 95 Präventionsaktionen/-projekte und 10 Großveranstaltungen war es möglich wichtige Informationen bezüglich Safer Sex, Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten hinsichtlich HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) an schwule, bisexuelle Männer und Männer die Sex mit Männern haben weiterzugeben.



FINANZEN 2016



	2016		
Einnahmen		100,00%	1.531.144,01 €
Öffentliche Förderung	1.323.588,58 €	86,45%	
Zuschüsse Stadt Essen	751.606,41 €	49,10%	
Zuschüsse anderer Städte	- €	0,00%	
Zuschüsse LVR	452.787,48 €	29,57%	
Zuschüsse anderer Einrichtungen	119.194,69 €	7,78%	
Eigenmittel	59.766,99 €	3,90%	
Spenden	54.989,39 €	3,59%	
Mitgliedsbeiträge	2.947,60 €	0,20%	
Bußgelder	1.830,00 €	0,12%	
Sonstige Einnahmen	147.788,44 €	9,65%	
Ausgaben		100,00%	1.531.144,01 €
Personalkosten	- 1.063.936,60 €	72,01%	
Beiträge an Dachverbände / andere Vereine	- 10.516,37 €	0,75%	
Abschreibungen	- 38.233,09 €	2,73%	
Sonstige Ausgaben	- 196.069,75 €	22,49%	
gebundene Gewinnrücklage	- 222.104,92 €	2,02%	
Überschuss			- €



STIFTUNGEN



Die Deutsche AIDS-Stiftung

Die Deutsche AIDS-Stiftung ist die größte AIDS-Hilfsorganisation in Deutschland, die betroffenen Menschen materielle Unterstützung bietet. Die Stiftung hilft seit mehr als 25 Jahren bedürftigen Menschen mit HIV und Aids in Deutschland durch Einzelfallhilfen und die Unterstützung von Projekten wie beispielsweise Betreutes Wohnen. Die Stiftung unterstützt zudem viele Hilfs- und Präventionsprojekte, die sich speziell an Migranten wenden. Darüber hinaus fördert die Stiftung seit dem Jahr 2000 ausgewählte Hilfsprojekte, etwa für Aidsweisen, Jugendliche, Mütter und ihre Kinder, vor allem im südlichen Afrika. Hier engagiert sich die Stiftung in Namibia, Südafrika und Mosambik.

In Essen förderte die Deutsche AIDS-Stiftung zahlreiche Menschen mit HIV und bezuschusste Bekleidung, Waschmaschinen und andere lebenswichtige Bedarfe.

Zudem förderte sie Essener Gruppenangebote wie die Frühschicht, Cook4Fun und Projekte wie den Compliance-Notfond, die Frauenfreizeit und die Genesungsreise für Menschen mit HIV und zuletzt sogar das Gruppenangebot in der JVA Essen.

Im Jahr 2016 förderte die Deutsche AIDS-Stiftung zudem die notwendige Anschubfinanzierung für die Flüchtlingsarbeit.

Stiftung für Freibetten

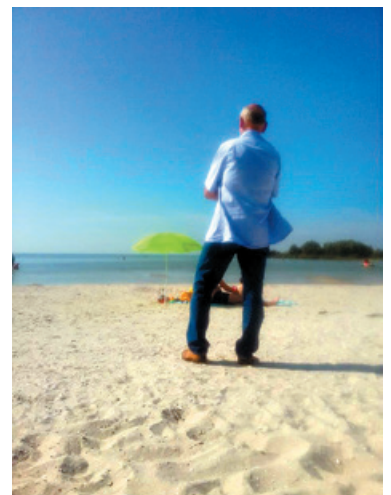
Die Stiftung für Freibetten ist eine städtische Stiftung. Sie fördert gemeinnützige Projekte der allgemeinen Gesundheitspflege und -fürsorge und unterstützt Hilfsbedürftige. Die Stiftung bewilligt seit Jahren einen Anteil zur Refinanzierung unseres Bus- und Präventionsprojekts. Seit 2014 werden zusätzlich die Projekte XXelle und NEKA-BENE in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Frau-Otto-Knaudt-Stiftung

Das der Stadt Essen durch Testament der Witwe Frau Otto Knaudt, Hermine, geborene Münchmeier, vom 15. Juli 1936 vermachte Vermögen bildet die „Frau-Otto-Knaudt-Stiftung“. Sie ist eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung im Sinne der §§ 100 GO NRW und 35 Stiftungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. Die Stiftung finanziert seit 2016 unseren „BeWo-Stammtisch“ im erheblichen Maße. Somit können wir auch ohne einen hohen Eigenanteil kulturelle Teilhabe anbieten.

Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen unterstützte die Aidshilfe Essen e.V. mit einer Förderung in Höhe von 15.000,- €. Mittels dieser Förderung konnte das Migrationsprojekt Nekabene für Menschen mit HIV aus Subsahara Afrika weiter ausgebaut werden. Es wurden 10 Präventionsveranstaltungen im Essen Stadtgebiet begleitet. Als Ko-Finanzierung zur Flüchtlingsarbeit konnten somit noch mehr Flüchtlinge mit HIV und LSBTI*-Flüchtlinge im Jahr 2016 kurzfristig und engmaschig unterstützt werden.



UNTERSTÜTZER

BKK Arbeitsgemeinschaft NRW

Die BKK Arbeitsgemeinschaft NRW (BAN) hat bereits in den letzten Jahren wiederholt die Genesungsreise für Menschen mit HIV unterstützt und bereits zwei Transportfahrzeuge gespendet. In 2016 unterstützte die BKK die „RelaXX“-Gruppe mit der Klangmassage und unsere anderen Selbsthilfegruppen in Form von Pauschalförderungen.

Deutsche Bank

Mitarbeiter*innen der Deutschen Bank Essen engagierten sich auch am Welt-AIDS-Tag 2016 zugunsten der Aidshilfe Essen. In der Filiale der Deutschen Bank an der Lindenallee konnten Kunden neben Informationen zu HIV/Aids den diesjährigen Solidaritätsbär gegen Spende erwerben.



Schwule Szene Essen

Auch im Jahr 2016 hat die Aidshilfe Essen e.V. wieder eine große Unterstützung aus der Essener Szene erhalten. Gemeinsam haben wir zahlreiche Präventionsaktionen von niedrigschwelligen Test- und Beratungsangeboten im Rahmen „Der Doktor kommt!“ bis zu regelmäßigen „Szene-Rundgängen“ umsetzen können. Erstmals war das Herzenslust-Team bei der „Queer-Night“ auf dem Rüttenscheider-Ok-



toberfest am 06.10. 2016 vertreten und freute sich über eine Spende in Höhe von 500,- Euro.

Ehrenamt

Viele Projekte und Aktionen der AHE können nur durch die ehrenamtliche Mitarbeit realisiert werden. Da ist Engagement gefragt und ein offenes Herz, in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, im Herzenslust-Team, im Café [iks] und in den Projekten Essen-X-Point, im Fachbereich Impuls und dem Nachtfalken. Wir bieten Spaß an der Arbeit, spannenden Aufgaben und jede Menge neue Erfahrungen. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen werden bei uns kompetent geschult und erhalten regelmäßige Fortbildungen.

Allen Unterstützer*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der AHE sagen wir ein ganz herzliches „Danke schön“!





AKTIONEN 2016

Ruhrbischof traf LSBTI*-Aktivisten in der Essener Aidshilfe

In der AHE wurde der "kritisch-konstruktive Dialog" im Dezember 2016 zwischen Bischof Franz-Josef Overbeck und dem Forum Essener Schwulen und Lesben fortgesetzt. In einer von dem Geschäftsführer der Aidshilfe Essen Markus Willeke moderierten Gesprächsrunde schilderten F.E.L.S.-Sprecherin Claudia Fockenberg und Guido Schlimmbach, Pressesprecher der Aids-Hilfe NRW, dem Bischof ihre persönlichen Lebenswege. Dabei kamen auch viele kritische Fragen an die katholische Kirche zur Sprache, die durch eigene, teils als schmerzhaft erlebte Erlebnisse mit und in der Kirche ausgelöst wurden.

Der Bischof habe Verständnis dafür gezeigt, wenn Lesben und Schwule "oft eine eher distanzierte bis ablehnende Haltung gegenüber der katholischen Kirche hätten", teilte das Bistum im Anschluss des Gesprächs mit. Zur Sprache seien auch der Umgang kirchlicher Arbeitgeber mit eingetragenen Lebenspartnerschaften sowie die Frage der Segnung homosexueller Paare gekommen. Trotz mancher Kontroversen und offen gebliebener Fragen haben die Beteiligten nach einem knapp zweistündigen Gespräch ein positives Fazit gezogen. "Auch dieser Abend habe deutlich gemacht, dass in den vergangenen Jahren auf beiden Seiten sehr viel Vertrauen gewachsen sei und gegenseitige Akzeptanz", so das Bistum und das Forum F.E.L.S. in einer gemeinsamen Presseerklärung



Welt-AIDS-Tag 2016

Am 01.12.2016 fand der Welt-AIDS-Tag unter dem Motto „Positiv zusammen leben“ statt. Mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen waren mit einem Informationsstand in der Essener Innenstadt präsent und führten die jährliche „Red-Ribbon“-Aktion durch. Hier verteilen Schüler*innen verschiedener Essener Schulen über den Tag Solidaritätsschleifen und sammeln dabei Spenden für die Arbeit der AHE. Am Abend des WAT fand die Gedenkveranstaltung für die im Jahr 2016 verstorbenen Menschen am Mahnmal „Namen und Steine“ in der Essener Innenstadt sowie der gemeinsame Gottesdienst in der Marktkirche statt.

Ruhr CSD-Essen 2016

Die AHE war auch in diesem Jahr wieder ein wichtiger Akteur bei der Durchführung des „Christopher-Street-Days“ in Essen. Gemeinsam mit der Essener Community präsentierte das Herzenslust-Team Essen eine Karaoke-Show auf der Hauptbühne, wo es neben kreativen Gesangseinlagen möglich war, wichtige Informationen zu den bestehenden Angeboten der AHE zu überbringen. Die AHE und das Herzenslust-Team Essen waren Veranstalter der „Glück-Auf-Parade“ und gemeinsam mit den landesweiten Herzenslust-Teams und „Positiv Handeln“ ist es gelungen diesen CSD-Baustein erfolgreich fortzuführen. Der Preisträger des „Blütenfest“-Awards 2016 war Herr Rainer Grebert, der für seine langjährige Tätigkeit als ehemaliger Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei der Polizei geehrt wurde. Die Laudatio hat der Polizeipräsident Herr Richter gehalten! Erstmals hatte der Oberbürgermeister des Stadt Essen Thomas Kufen zu einem Empfang der LSBTI*-Szene in das Essener Rathaus geladen!



MITGLIEDSCHAFT

Jeder Verein - so auch wir - „lebt“ von einer kraftvollen Mitgliedschaft. Sowohl innerhalb des Vereins als auch in der öffentlichen Wahrnehmung. Je mehr Mitglieder unser Verein hat, um so mehr strahlt er dominant im öffentlichen Leben. Jedes Mitglied kann auch durch die Teilnahme am Vereinsleben durch z.B. ehrenamtliche Mitarbeit aktiv den Vereinszweck unterstützen.

Die AHE-Satzung hat zwei Formen der Mitgliedschaft: Zum einen die oben beschriebene aktive Mitgliedschaft und zum anderen die Fördermitgliedschaft. Die Fördermitgliedschaft soll denen eine Möglichkeit der Vereinsunterstützung ermöglichen, die sich, z.B. aus Zeitgründen, nicht aktiv am Vereinsleben beteiligen wollen.

Sollten Sie Interesse an einer Mitgliedschaft bei der Aidshilfe Essen e.V. haben, so stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an den Geschäftsführer der Aidshilfe Essen e.V. unter der Telefonnummer 0201-10537-13 oder per E-Mail an m.willeke@aidshilfe-essen.de oder sprechen Sie uns auf einer unseren Veranstaltungen direkt an.

Darüber hinaus finden Sie einen Antrag auf Mitgliedschaft auch direkt auf unserer Homepage unter www.aidshilfe-essen.de. In Zeiten zurückgehender finanzieller Unterstützung ist die Aidshilfe Essen e.V. dringender denn je auf private Geld- und Sachspenden angewiesen. Bei Sachspenden setzen Sie sich bitte mit uns unter der Telefonnummer 0201-10537-00 oder per E-Mail an info@aidshilfe-essen.de in Verbindung!

Aidshilfe Essen e.V.

Varnhorststr. 17

45127 Essen

Tel.: 0201-10537-00

www.aidshilfe-essen.de

info@aidshilfe-essen.de

Bankverbindung (auch Spendenkonto):

Institut: Sparkasse Essen

IBAN: DE74 3605 0105 0000 2838 38

SWIFT-BIC: SPESDE3EXXX

Steuernummer 111/5784/1178



Dein Partner für...

Selbsthilfe, Information, Interessensvertretung,
Beratung und Ambulant Betreutes Wohnen



Internet: www.aidshilfe-essen.de; Adresse: 45127 Essen,
Varnhorststr. 17; Telefon: 0201-10537-00

**INFORMATIONSZENTRUM
FÜR SCHWUL-LESBISCHE
LEBENSWEISEN UND GESUNDHEIT**

Mashallah!

MIGRANTEN



ESSEN-X-POINT
PEOPLE FOR A COLORFUL LIFE

PRÄVENTION



HANDICAP

gaywheelers

WWW.ESSSEN-X-POINT.DE
TEL 02 01 - 1 05 37 - 17
VARNHORSTSTR. 17 D - 45127 ESSEN

MÄNNER AB 40



BOYS-MEN 20-40

STUART

CAFE

[üks]

**INFORMATION
KOMMUNIKATION
SELBSTHILFE**

MO-FR 10-17 UHR
SA GESCHLOSSEN
SO 15-17.30 UHR

PROJEKTE DER AIDSHILFE-ESSEN E.V.
TEL 02 01 - 1 05 37 - 00
WWW.AIDSHILFE-ESSEN.DE

ESSEN-X-POINT

JEDEN 2. SA IM MONAT 18-20 UHR

FR 18-21 UHR

DO 19-22 UHR